

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Pf.
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pf.; im Zeitteil die 68 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenchluss: 10 Uhr vormittags.
Sur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 92

Donnerstag, am 18. April 1935

101. Jahrgang

Vertikales und Kuchlisches

Dippoldiswalde. Gründonnerstag ist der Tag des Eierfuchens. Wer erinnerte sich nicht gern solch schöner Gründonnerstage seiner Jugendzeit, da Mutter oder Vater buntemaltes Eier im Gärtchen hinterm Hause oder sonstwo versteckt hatte, und in der Vorfreude aufs Suchen lag allein schon ein großer Teil Freude. Wenn darum Regenwolken den Himmel bedeckten, mußten die Verstecke in den Stuben herhalten, das Eierfuchen mußte durchgeführt werden. Auch heute ist solch regenverhangener Tag, und viele schauten am Morgen recht betrübt drein, die von der NSD zum Eierfuchen nach der Aue eingeladen waren. Schon vor 8 Uhr hatten sich je 30 Angehörige des Jungvolks und der Jungmädels und 20 Kinder aus dem Kinderheim eingefunden und warteten, ob der Osterhase kommen werde. Nun, er war schon dagewesen. Tätige Amtswalter der NSD unter Pg. Lehrer Hertels Leitung hatten ihn bei seiner Arbeit unterstützt. Als das Zeichen zum Suchen auf der in 3 Bezirke eingeteilten Aue gegeben wurde, stürmte die junge Schar los und bald kändete lauter Jubel, daß schon die ersten Nester gefunden worden waren. Für jedes Kind war ein Nest gerechnet, wer ein zweites fand, traf es gern dem ab, das nicht so viel Glück gehabt hatte. Manches Kind entwickelte großen Spürsinn, während andere wieder immer dort suchten, wo nichts war, oder darüber wegliefen. Zum Schluß aber hatte doch von allen 80 Kindern jedes seine 3 Stück Eier und zog hochbeglückt und dankbar der NSD, die ihnen diese Osterfreude bescherte, heimwärts. — Auch in Malter wurde ein Eierfuchen durchgeführt. Dort hatte sich besonders Fr. Schmieder um die Durchführung bemüht.

Dippoldiswalde. Das Gesamt Ergebnis der Vertrauensratswahlen im Kreis Dippoldiswalde liegt nun vor. Darnach wurde in 69 Betrieben gewählt. Auf diese Betriebe entfallen 3972 abstimmungsberechtigte Mitgliedschaften. Die Wahlbeteiligung betrug 93 v. H., da 3683 Stimmen abgegeben wurden. Von diesen abgegebenen Stimmen bekannten sich 3271, das sind 89 v. H., für die Wahlvorschlüge, 249 Stimmen oder 7 v. H. dagegen, die restlichen 163 Stimmen oder 4 v. H. waren ungültig. Durch die Wahl wurden 169 Vertrauensmänner gewählt, während 5 abgelehnt wurden.

Die Verbandsberufsschule Dippoldiswalde veröffentlicht in dieser Nummer eine Bekanntmachung über die Osteraufnahmen und -anmeldungen.

Ehemalige 177 er. Die diesjährige Wiedersehensfeier aller ehem. 177 er findet am 29. und 30. Juni in Dresden statt.

Keine Tierquälerei! Die wärmende Frühlingssonne bringt jetzt auch die Tierwelt zum Erwachen, die die Winternot in der Verborgenheit verschlafen hat. Frosch und Kröte, Molch, Salamander, Eidechse, Blindschleiche usw. kommen wieder zum Vorschein, dazu die ersten Schmetterlinge und die vielerlei Käfer. Die genannten Insekten sind harmlose Geschöpfe, aber sehr nützliche Gehilfen gegen das Ungeziefer in Garten, Feld und Wald; sie verdienen den allergrößten Schutz; wer sie tötet, schädigt die Landwirtschaft und die Ernte. Schmetterlinge und Käfer sind ein Schmuck der Natur. Leider machen Kinder und unvernünftige ältere Leute noch immer Jagd auf diese Frühlingsboten. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß das neue Tierschutzgesetz hohe Strafen auch dem androht, der Tiere dieser Art quält oder in enge Behälter einsperrt; selbst Eltern, die ihre Kinder nicht von solchem Tun zurückhalten, können bestraft werden.

Dresden. Bedenliche Unfallzahlen. Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, sind bei Verkehrsunfällen im Monat März im Stadtgebiet 209 Personen verletzt worden. Wenn auch niemand tödlich, verunglückte, so ist doch die Zahl der Verletzten gegenüber dem Vormonat um 68 gestiegen.

Pirna. Durch das Herunterfallen zweier leerer Fässer von einem beladenen Geschirr wurden am Dienstagabend die Pferde scheu und gingen mit dem Gespann durch. Auf der Dohnaischen Straße wurden durch das Geschirr zwei Schaufenster zertrümmert. Der Sachschaden wird auf etwa 1000 RM. beziffert. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und erheblich verletzt. Ein vorbeifahrender Radfahrer erlitt eine Quetschung des Beines. Schließlich konnte das durchgehende Gespann durch das Eingreifen eines beherzten Mannes, der den Pferden in die Fägel sprang, aufgehalten werden.

Brandbörsen. Ein hiesiger Einwohner hatte das Mißgeschick, sich beim Holzholen im Wald so unglücklich mit der

Im Schlepptau Frankreichs

Ratsabstimmung gegen Deutschland

Genf, 18. April.

Die von Frankreich, England und Italien eingebrachte Entschlieung der Stresa-Mächte wurde vom Völkerrundrat bei Stimmenhaltung Dänemarks angenommen.

Als erster Redner ergriff der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow das Wort. Er begann mit der Feststellung, daß Sowjetrußland für Versailles nicht verantwortlich sei, aber als Mitglied des Völkerrundrates und des Völkerrundrates sei es durch eine Verletzung des Völkerrundspaktes durch einen Staat, der noch Mitglied des Völkerrundrates sei, ebenfalls berührt. Gewiß müßten alle Staaten für ihre Sicherheit sorgen. Man werde, wenn ein Staat sich Waffen anschaffe, zunächst annehmen, daß es zu defensiven Zwecken gelte.

Diese Annahme werde aber zweifelhaft, wenn diese Waffen nicht zu Verteidigungszwecken, sondern offensichtlich zur Revanche und zu einer Gewaltpolitik (!) bestimmt sein könnten, die die Sicherheit benachbarter Staaten bedrohe. Wenn ein Staat durch ein Staatsoberhaupt regiert werde, das unbegrenzte Eroberungsziele als sein Programm bezeichnet habe, und das später von dieser Politik nicht abgerückt sei, dann sei eine andere Lage geschaffen. Deutschland habe, und das war der Höhepunkt des plumpen sowjetrussischen Verdröhnungskunststückes, keinerlei Garantien dafür gegeben, daß es an diesen Zielen nicht mehr festhalte. (!)

Der sowjetrussische Außenkommissar stellte sodann die Frage auf, ob man vor derartigen Todsünden die Augen schließen könne. Litwinow suchte sodann, die „Gefährlichkeit“ Deutschlands durch einen Vergleich zu demonstrieren. Er behauptete, daß, wenn in einer Stadt sich ein Individuum

das die Absicht kundgetan habe, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besorgte und dann beruhigende Zusicherungen gebe, zweifellos keine Sympathien erzeugt würden. Litwinow stellte in Zweifel, ob man die Versicherungen eines derartigen angriffslustigen Individuums ernst nehmen könne, das fähig sei, sich über alle Befehle hinwegzusetzen. (Hier zeichnete Litwinow, ohne es selbst zu wollen, in hervorragender Weise den Durcheinander des kommunistischen Revolutionärs.) Litwinow erklärte sodann abschließend, er wäre froh, wenn Deutschland hier anwesend wäre und die Gelegenheit ergreifen müßte, von seinem Programm der Revanche und der Eroberungsgelüste abzurücken. Leider sei hierzu keinerlei Aussicht vorhanden.

Nach Litwinow sprachen nacheinander die Vertreter Portugals, Australiens und Spaniens. Alle drei stimmten der Entschlieung zu. Der Vertreter Spaniens knüpfte an seine Aussage allerdings eine ziemlich starke Kritik. Der spanische Vertreter, Madariaga, wies darauf hin, daß der Völkerrundrat viel mehr eine politische Instanz als ein Gerichtshof sei und daß daher nicht lediglich nach dem Buchstaben vorgegangen werden könne, ohne den politischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde habe er der unterbreiteten Entschlieung vorzuziehen, daß sie nicht genügend die politische Gesamtlage berücksichtige und der geschichtlichen Entwicklung Rechnung trage, die das Vorgehen der deutschen Regierung zur Folge hätte. Wäre eine Abrüstungskonvention zustande gekommen, so würde man sich heute in einer wesentlich anderen Lage befinden. Der spanische Vertreter kam dann auf die Wirksamkeit des

Arzt am Arm zu verletzen, daß die Schlagader durchschnitten war. Nur durch seine Geistesgegenwart, daß er den Arm so gut es ging selbst abband und eine ihm auf dem Weg entgegenkommende Person bat, dies noch fester zu tun, gelang es ihm noch rechtzeitig bei einem Arzte Hilfe zu erreichen.

Lichtenstein-Gallenberg. Im benachbarten Stangendorf hatte vor 20 Jahren der Bauer Paul Körner seinen Trauring verloren. Als dieser Tage der Sohn Körners auf dem Felde mit Egen beschäftigt war, fand er den Ring wieder. Dieser hatte sich an einer Rinne der Egge festgehakt. Die Freude über den Fund war umso größer, als das Körnersche Ehepaar im Juli das silberne Ehejubiläum feiern kann. Der Ring ist also gerade noch zur rechten Zeit gefunden worden.

Smilau. Die 48jährige Kriegerwitwe Elfe Flachowsky ist im benachbarten Müßen-St. Michael ist auf dem Wege zu ihrer Schwiegermutter Lina Flachowsky beim Ueberfahren der Hauptstraße des Ortes von einem Lieferkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen worden. Der Anhängerwagen des Kraftwagens ging ihr über die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Tags zuvor war ihr einem Herzschlag erlegener Schwiegervater, der Invalid Clemens Flachowsky, beerdigt worden.

Bauhen. Am Mittwoch wurde ein neu hergerichteter Weg entlang der Mauer der Ortenburg dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Weg beginnt an der Ausfallstraße der Ortenburg und führt hoch über dem Spreetal außen an der Burg herum. Er endet am sog. Karrefeld, der ehemaligen Schloßwasserkanal, in einem umfriedeten Aussichtspunkt. Es ist geplant, einen an den Turm anschließenden Gebäudeteil zu durchbrechen und damit den Weg zu einem geschlossenen Ringweg um die ganze Ortenburg auszubauen. Da man von diesem Wege eine besonders gute Aussicht auf den gegenüberliegenden Proffschenberg hat, der alljährlich zu Ostern der Schauplatz des Bauhener Eierstehens ist, wird erwogen, den neuerschlossenen Ortenburgweg „Osternweg“ zu benennen.

Bauhen. „Alt-Lausitzer Kunst“ ist die Ausstellung benannt, die anlässlich der Feier der dreihundertjährigen Zugehörigkeit der Lausitz zu Sachsen vom Mai bis August ds. Js. im Stadt- und Provinzialmuseum gezeigt werden soll. Was an Kunst- und Kulturgut im Zeitraum von 1200 bis 1800 in die Lausitz kam, hier geschaffen wurde oder das geistige Leben dieser Landschaft bewegte und bestimmte, soll in seinen besten und bemerkenswertesten Stücken der Bildhauerei, Malerei und des Kunstgewerbes aus Kirchen, Kapellen, Museen, Bürgerhäusern und Adelsitzen herbeigeholt und der Öffentlichkeit in einer einmaligen und einzigartigen Schau zugänglich gemacht werden. Ein deutscher Beweis deutschen Schaffens, deutschen Denkens und deutschen Fühlens in der so oft umkämpften Lausitz soll diese Ausstellung werden und damit die unerbittliche, unerschütterliche Zugehörigkeit dieser Landschaft und ihrer Bewohner zum Reich bekunden.

Leipzig. Das tapferste Mädchen. Der sechsjährige Knabe Heinz Fischer stürzte in die Elster und wurde abgetrieben. Er war bereits untergegangen, als ein unbekanntes Mädchen dem Knaben nachsprang und ihn unter Einsetzung seines eigenen Lebens an das Ufer zurückbrachte. Die Ketterin des Knaben, die dem BDR angehören soll, entfernte sich nach dem Unfall unerkannt.

Röhrsdorf (Bez. Chemnitz). Kinderreicheniedlung. Die Vorarbeiten für den Bau einer Gemeindefeuerleitung sind abgeschlossen; der Bau erfordert 350 000 Reichsmark Kosten. Auch die Vorarbeiten zur Errichtung einer Kinderreicheniedlung mit vierzig Siedlerstellen sind erledigt.

Noch an einem deutschen Bauern in Posen. In Neu hütte Kreis Ostrowo (Posen) ist der deutsche Bauer Rudolf Ried von unbekanntem Täter auf seinem Gehöft überfallen und so schwer verletzt worden, daß er wenige Minuten nach dem Ueberfall verstarb. Noch in der gleichen Nacht nahm die Polizei die Nachforschungen nach den Tätern auf, die bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Ried, der Mitglied der Ortsgruppe Sachsen der Deutschen Vereinigung war, hinterläßt fünf unmündige Kinder.

Schwerer Motorradunfall bei Danzig. Im Kreis Danziger Niederung ereignete sich bei der Käferei Klein-Zinder ein schwerer Verkehrsunfall. Der 20jährige Fleischer Artur Klingenberg aus Liegenhof stieß mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusplatz die ebenfalls 20jährige Christel Jost aus Liegenhof saß, in starker Geschwindigkeit auf der Chaussee von Käfermarkt mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen, den er zu spät bemerkte hatte, und fuhr mit voller Wucht auf diesen auf. Die beiden Motorradfahrer wurden in hohem Bogen auf die Straße geschleudert. Klingenberg erlitt Genickbruch, Christel Jost einen Schädelbruch. Beide waren auf der Stelle tot.

Erdbeben in Japan. In Osaka und Umgegend erfolgte ein stärkeres Erdbeben. Die Erdstöße dauerten etwa 7 Minuten. Nach den bisherigen Berichten ist größerer Schaden nicht entstanden.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes; Ausgabeort Dresden.)

Meist stärker bewölkt, zeitweise noch Regen. Temperaturen wenig verändert. Mäßige westliche Winde.